



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Der Renommist. Die Verwandlungen. Das Schnupftuch ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Fünfter Gesang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50029)

Murner in der Hölle.

301

Fünfter Gesang.

Muse, laß uns nunmehr aus unterirdischen Reichen
Wieder zur Oberwelt kehren! Und wenn du mit güldener Leyer
Mir die einsamen Stunden versüßt; und wenn dich Kosaura
Mit holdseeligem Beyfall beehrt, so höre gelassen
Was der tiefgelehrte Pedant, das spitzige Fräulein,
Oder der Duns in der Knotenperücke zum Hohne dir sagen.

Conrad hatte nunmehr das Mausoleum des Katers
Mit der letzten Erde bedeckt. Er hub nun den Spaten
Auf die breiten Schultern, und gieng, stillschweigend und feyrend,
Ueber den Edelhof weg. So wenden sich Todtengräber
Langsam feyerlich wieder zurück, wenn unter dem Beyleid
Christlicher Juden und Wechsler ein reicher Geizhals verscharrt ist.
Ihn sah über den Hof Kosaura; da stiegen ihr Thränen
In die himmlischen Augen; sie rührten den ehrlichen Raban,
Und er begleitete sie mit seinem zärtlichen Mitleid.

Endlich brach Kosaura das traurige Schweigen, und sagte:
Geh nun hin, getreue Lisette, bezahle den Gärtner
Für den letzten, dem Cyper erwiesenen Dienst; und befehl ihm
Veilchen zu pflücken, damit ich sein Grab mit Blumen bestreue!

Also Kosaura; drauf nahm sie den Hut, und stieg mit dem Dunkel
Ueber den Hof. — Am Graben der Burg stehn heilige Linden

Mit den dicken waldbichten Wipfeln bey zackigten Tannen,
 Ihre Wurzeln waschen beständig die silbernen Wellen,
 Und ein höheres Grün belebet die saftigen Zweige.
 In der Mitte strecket ihr Haupt die größte von allen
 Stolz zu den Wolken empor; es wohnen die Vögel des Himmels
 Im ehrwürdigen Baum, der fast den Augen ein Wald scheint.
 Ein erfrischender Balsamgeruch von Timiansbüschen
 Und Lavendel herrschet allhier; und über dem Rasen
 Blitzen viel tausend gesternter Ranunkeln und schimmernde Blumen,
 Welche die wilde Natur, die Kunst zu beschämen, hervorbringt,
 Hier lag Murner am Fuß der großen Linde verscharret;
 Angenehm war sein einsames Grab von Bäumen umschattet,
 Gleich den Gräbern der Alten, die nicht mit Leichengerüchen
 Ihre Tempel erfüllt, und todt noch Seuchen erweckten.
 Bey dem Grabe standen Kosaura, der Onkel, mit ihnen
 Conrad, Lisette, nebst Herrmann, dem Jäger. Die holde Kosaura
 Nahm zwei Hände voll Weilchen, und streute sie über das Grabmal
 Ihres geliebten Cyperus. Da nahm der Jäger sein Jagdhorn,
 Wie der gehörnete Mond gestaltet, von männlichen Schultern,
 Und fieng an, mit kläglichem Ton in die Haine zu blasen,
 Wie nach Jägers Gebrauch der todte Hase beklagt wird.
 Alle Hunde wurden drauf laut; auch kamen die Katzen
 Auf den Dächern des Schlosses zusammen, und heulten erbärmlich
 Ueber den Tod des treuen Gefährten; da Ratten und Mäuse

Heim-

Heinlich jauchzten, und Festtage hielten, daß Cyper gefallen.
Endlich wandte Rosaura sich von dem Grabe; sie sprach noch
Als sie gieng: So ruhet dann sauft im Schatten der Linden,
Werthe Gebeine des Cypers! O daß nicht die Musen die Stirne
Mir mit Lorbeer gekrönt, und daß nicht hier in dem Dorfe
Jemand die Sprache der Götter gelernt; sonst sollte dein Name,
Zu den Sternen erhöht, den spätesten Zeiten noch werth seyn.
So das Fräulein, und kehrte zurück nach ihren Gemächern.

Jama begab sich indes mit ihrer hellen Posaune
Durch das Dorf, und ließ sich herab zum Hause des Küsters,
Welcher mit majestätischem Ernst die Jugend des Dorfes
Vor sich sah. Mit lautem Geschrey, und stammelnder Zunge,
Wiederhohleten sie oft die schweren Versuche zum Lesen.
Ihm naht sich die Göttin, und spricht: Du Liebling Apollens,
Schweigst du jetzt bey dem Tode des Cypers des gnädigen Fräuleins,
Und versäumst nachlässig, unsterblichen Ruhm zu erlangen?
Gab die Natur dir umsonst die Wundergabe zu reimen,
Neujahrswünsche zu machen, mit mancher poetischen Innschrift
Häuser und Scheuren zu zieren? Und jeko wolltest du zaudern,
Einen klingenden Vers dem Cyper zu Ehren zu machen?
Also goß sie den dichterischen Trieb in die Seele des Küsters,
Der sich erhob vom krachenden Thron, aus Winsen geflochten
Und sogleich der lärmenden Schule die Freyheit ertheilte.
Wie die Heerde geschwätziger Gänse, vom Schießhund gejaget,
Mit Geschrey in die Lüfte sich hebt, und über dem Dorfteich
In das sichere Schilf sich rettet; so drangen die Knaben
Jauchzend aus ihrem dumpfsichten Kerker, und liefen zum Spielplatz,
Wo mit Jubelgeschrey der elastische Ball in die Luft stieg.
Aber der Küster steckte die Fasces des wichtigen Lehramts,
Seine birkenne Ruth' und den Stock an das schwitzende Fenster.
Jeko war er allein. Er nahm die zaubrische Feder,

Zog

Zog an der Stirne schreckliche Runzeln, verkehrte die Augen,
 Und fieng an mit tiefen Gedanken auf Reime zu sinnen.
 Dreyimal schmiß er die Feder halbaufgefressen zur Erde,
 Dreyimal beschwor er die Muse, und seinen getreuesten Hübnern.
 Endlich sprang er freudenvoll auf, und las mit Entzücken
 Den erstaunenden Wänden die herrliche Grabschrift der Kasse.
 Muse! dir ist nichts verhält, erzehle der Nachwelt die Grabschrift,
 Wenn dein freyerer Vers nicht vor den Reimen zurückbebt.
 Also lautete sie:

Hier liegt ein Kater der schönsten Art,
 Der Cyper von Fräulein Rosaura zart.
 Zu seinen Ehr'n hat dieses gestellt
 Der Küster, Martin Schinkenfeld.

Als er nunmehr auf Papier, mit Todtenköpfen gezieret.
 Diese Reime gemahlt, und seine Perücke gekämmet.
 Gieng er voll Hochmuth zum Schloß, und überreichte Rosaura
 Feyerlich seine Geburt mit krummen scharrendem Fuße,
 Lächelnd nahm Rosaura die Grabschrift; und sagte: Herr Küster,
 Dieses werde dem Cyper zu Ehren in Marmor geätzt,
 Als ein ewiges Denkmal sein frühes Grab zu bedecken.
 Ihm, dem Dichter sollen zwey Lüneburgische Rosse,
 Welche, noch neu, im Silbergewölck die Nasen erheben,
 Seine Mühe versüßen. So sprach sie, und schickte den Jäger
 Nach dem Steinmetz, welcher die Grabschrift mit künstlichem Griffel
 Auf den abrichteten Marmor schrieb. Er liegt nun auf ewig
 Ueber der Gruft; der gefällige Fremde betrachtet ihn oftmals;
 Und der neugierige Wandrer erzehlt in fernen Provinzen
 Von dem redenden Stein. So steigt der Name des Cyper's
 An die Sterne; die späteste Zeit wird von ihm erschallen.

Ende des Murners in der Höhle.

Un/